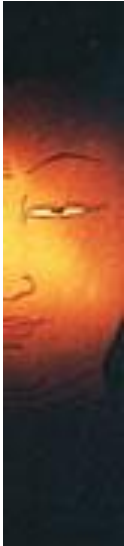


Buddhas Bergwüste

Tibets geheimes Erbe im Himalaya



Tibet - allein schon der Name hat Magie. Mit Informationen über den Dalai Lama, Touristen-Programme inklusive Tibetbahn werden wir in den Medien geradezu überschwemmt, doch vom Geist des Buddhalandes erfahren wir kaum etwas. Tibet bleibt ein Geheimnis.

Umso verdienstvoller ein Buch von Peter van Ham. Der Musiker, Germanist und Biologe, der sich selber gern als Kulturwanderer bezeichnet, hat während 25 Jahren vor allem den indischen Teil des tibetischen Himalaya erforscht, also Kinnaur, Spiti, Lahaul, Changthang, Nubra sowie Ladakh. Er versteht es wie kaum ein Zweiter, mit subtilen Texten und grossartigen Fotos Einblicke in die Wunderwelt des Himalaya zu vermitteln. Ein Buch wird zum Erlebnis.

Präzise, aber ohne wissenschaftliches Brimborium erhellt Peter van Ham in „Buddhas Bergwüste - Tibets geheimes Erbe im Himalaya“, ethnologische, historische, wirtschaftliche, geografische und vor allem religiösen Aspekte der Bergregionen im Norden Indiens.

Geschrieben in einer kristallklaren Sprache, die auch Laien verstehen, und bereichert mit vielen Details offenbart das gewichtige Werk auf jeder Seite Spannendes und oft auch Überraschendes. So erfahren wir etwa, dass die Polyandrie oder Vielmännerehe unter den im Tibet herrschenden Verhältnissen durchaus Sinn macht: Das Land wird nicht zerstückelt, keine Frau bleibt verlassen, weil ihr einziger Mann in der Ferne Handel treibt oder Yakherden hütet. Ebenso wird der Fortbestand mancher vorbuddhistischer Traditionen - andere Schreiber reden von Aberglauben - vorurteilslos erklärt. Peter van Ham enthält sich aller Wertungen, aber auch jeder Schwärmerei, er lässt uns schlicht teilnehmen am Leben und Glauben einer fernen Welt.

Wahrhaft sensationell die Fotos, die zum Teil auch von Aglaja Stirn stammen. Sie zeigen eine grandiose, von moderner Zivilisation noch kaum berührte Bergwelt, Gegenden, in denen man tagelang unterwegs sein kann ohne auch nur einem einzigen, Betonbau oder Fernsehschirm zu begegnen. Hinzu kommen sorgsam ausgewählte Porträts von Mönchen und Laien, Kindern und Greisen, Bauern und Schamanen, alles in allem ein ehrliches Spiegelbild des tibetischen Volkes. Bleibt das Geheimnis der reproduzierten Fresken und Buddhastatuen. Wie nur war es möglich, in den oft nur spärlich beleuchteten Tempeln und Kapellen solch messerscharfe Fotos zu schiessen? Und wie hat Peter van Ham sogar in Tabo die Erlaubnis zum Fotografieren erhalten? Wir wissen es nicht, aber wir freuen uns umso mehr über das Resultat. Das Geheimnis um Tibets Erbe ist dank dem Buch von Peter van Ham wenigstens ein wenig Stückchen weit gelüftet.

Charlotte Peter

Peter van Ham und Aglaja Stirn „Buddhas Bergwüste - Tibets geheimes Erbe im Himalaya“, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz, Austria

ISBN 3-201-01720-5